

Zukunftswerkstatt

Beispiel: Stadtentwicklungsprojekt in Reformstadt

Die Oberbürgermeisterin von Reformstadt möchte ein Stadtentwicklungsprojekt anstoßen und dazu die aus Sicht der Betroffenen – Bürger, Wirtschaft, Verwaltung und Politik – sowie von Fachexperten wesentlichen Zukunftsherausforderungen skizzieren und Lösungsvorschläge entwickeln.

Da der Prozess straff gestaltet werden soll, führt die Stadt eine zweitägige Zukunftswerkstatt mit 20 Teilnehmern durch. Die Hälfte der Teilnehmer stammt aus der Bürgerschaft sowie von Alten- und Jugendvereinen. Je zwei Teilnehmer kommen aus der lokalen Verwaltung sowie der Unternehmen vor Ort. Weitere fünf Teilnehmer sind Fachexperten für Zukunftsfragen, wie bspw. den Demografischen Wandel, die Digitalisierung von Lebens- und Arbeitswelten, Bürgerbeteiligung und -engagement oder generationenübergreifendes Zusammenleben. Auch nimmt die Oberbürgermeisterin teil, um die Bedeutung der Zukunftswerkstatt zu betonen.

Der erfahrene Moderator achtet darauf, dass sich die Teilnehmer auf Augenhöhe begegnen und alle Wortmeldungen als gleichwertig behandelt werden. Auch nutzt er Kreativtechniken, um so bisher nicht gedachte Ideen und Vorschläge zu gewinnen.

In der Kritikphase benennen die Teilnehmer die breite alte Bundesstraße, die mitten durch die Innenstadt führt, den Mangel an Freizeitangeboten für Jung und Alt, die mangelnde Unterstützung bei Gewerbeansiedlungen sowie die geringen Handlungsspielräume der Stadt aufgrund knapper Kassen als Hauptprobleme. Zwischen der Kritik- und der Visionsphase halten die Fachexperten kurze Impulsvorträge. In der Visionsphase wird das Ideal einer lebenswerten, investitionsfreundlichen und handlungsfähigen Stadt beschrieben. In der Umsetzungsphase entwickelt jeder Teilnehmer konkrete Lösungsvorschläge. Auch wird zu jedem der priorisierten Themenfelder ein Pate benannt, der die weitere Umsetzung begleitet.

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden zu konkreten Maßnahmen gebündelt, die dem Stadtrat als Entscheidungsgrundlage dienen. Zwölf Teilnehmer der Zukunftswerkstatt – darunter die Paten – haben beschlossen, sich einmal im Quartal zu treffen, um die weitere Umsetzung zu unterstützen. Diese Treffen sollen zu einem Bürgerstammtisch werden, der auch weiteren Interessenten offen steht.